

Gibt's im Himmel auch Spaghetti?

Mit Kindern über das Sterben reden

Pressebericht der Neuen Presse aus Hannover vom 09.01.2009:

NR. 7 · FREITAG, 9. JANUAR 2009

Service

Mit Kindern übers Sterben reden

Schwierig, doch notwendig: Eltern sollten deutliche Worte finden



WENN KINDER TRAUERN: Ihren Fragen sollte man nicht ausweichen, sondern ehrlich antworten. Foto: DAK

VON SÖREN NOLTE

Wenn Kinder Fragen stellen, dann wünschen sie sich ehrliche Antworten. Und so einfach es sein mag, ihnen zu erklären, warum sie nicht mit dem Feuerzeug spielen dürfen – so schwer wird es für viele Erwachsene, wenn ihre Sprösslinge plötzlich ganz konkrete Fragen zu Tod und Sterben haben. Die Treuhandstelle für Dauergrabpflege hat daher ihr 40-jähriges Firmenjubiläum zum Anlass genommen, das Kinder-Trauerprojekt „Gibt's im Himmel auch Spaghetti?“ zu entwickeln. ■ Sterben und Tod – ist das nicht ein viel zu schweres Thema für Kinder? Das sehen Fachleute ganz anders: Lan-

desbischofin Margot Käßmann, die auch das Projekt der Treuhandstelle unterstützt, hält es für den „falschen Weg“, junge Menschen nicht mit zu einer Beerdigung zu nehmen. Viele Eltern würden das nicht machen, um den Kindern diese Erfahrung zu „ersparen“. Dabei seien die Kinder mit dem Thema Tod schon vielfach in Berührung gekommen: Immerhin hätten sie bis zum 14. Lebensjahr bereits rund 18 000 Sterbende im Fernsehen gesehen – und demzufolge häufig ganz eigene Fantasien, was mit Toten passiert, so die Bischöfin. ■ Das bedeutet: Wenn Kinder mit ihren Gedanken zum Thema Tod oder Bestattung allein gelassen werden, kann

sie das weit mehr ängstigen als eine ehrliche Aussprache. Eine hervorragende Grundlage dafür bildet das einfühlsam geschriebene Bilderbuch „Lukas und seine Oma nehmen Abschied“, das auch Margot Käßmann empfiehlt. In dem Buch werde Kindern rück-sichtsvoll und in leisen Tönen der Umgang mit dem Tod eines geliebten Menschen näher gebracht. ■ „Wann musst du sterben?“ oder „Wo ist Opa jetzt?“ gehören zu den schwierigsten Kinderfragen. Ein „Eltern-Leitfaden“ der Treuhandstelle (als pdf-Datei im Internet herunterladbar) bietet dazu Erklärungshilfen. Auch hier wird darauf hingewiesen, dass Kinder den Tod „begreifen“ müssen,


auch wenn es schwer fällt. Ein entscheidender Ansatz könne dabei die Erkenntnis sein, dass Mutter und Vater ebenfalls trauern und dies vor ihren Kindern nicht verheimlichen. ■ Wenn Mädchen und Jungen sich von ihren Eltern nicht ausreichend informiert fühlen, „dann wenden sie sich an die Erzieherinnen in den Tagesstätten“, weiß Armin Kalbe, Geschäftsführer der Treuhandstelle. Daher setzt hier das Herzstück des Trauerprojekts an: der „Projektleitfaden für Kindertagesstätten“. Damit wird Kindergärtnerinnen und Erziehern ein Ideengeber zur Verfügung gestellt, um eigene Aktionstage zum Thema Tod und Trauer zu entwerfen.

Ganz konkret wird hier aufbereitet, welche Bücher und Filme einen Einstieg bieten. Auch Ausflüge – zum Beispiel auf den Friedhof oder zum Bestatter – werden vorgeschlagen. Das mag zwar zunächst abwegig klingen, könne Kinder aber besser an die Thematik heranführen als jede gut gemeinte Theorie. ■ Es gibt kein Patentrezept, um mit Kindern übers Sterben zu reden. Sicher ist aber auch: Wenn ein Trauerfall eintritt, ist es meist zu spät. Bischöfin Margot Käßmann unterstreicht daher, es sei sinnvoll, Kinder zwar schonend, aber doch ehrlich an das Thema heranzuführen – und dazu sei das neue Material „hervorragend geeignet“.

■ Worauf soll man achten?

Erwachsene verwenden Formulierungen, die Kinder eventuell wörtlicher nehmen, als sie gemeint sind. Der „Kleine Eltern-Leitfaden“ der Treuhandstelle für Dauergrabpflege erklärt Beispiele.

- „Oma ist gestern eingeschlafen“: Kinder können denken, dass sie auch sterben, wenn sie einschlafen.
- „Opa hat uns verlassen“: Kinder können denken, wenn jemand geht und nicht wiederkommt, dann haben sie einen Fehler gemacht.
- „Oma wird immer bei uns sein“: Kinder können denken, sie werden fortan immer beobachtet und beurteilt.
- Den Leitfaden gibt es im Internet:

 www.kinder-und-trauer.de